

**SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG  
FÜR INTERNATIONALEN ZIVILDIENTST**

**ASSOCIATION SUISSE  
POUR LE SERVICE CIVIL INTERNATIONAL**



Sekretariat :  
Gartenhofstraße 7, Zürich 4  
Postscheckkonto : VIII 33 387  
Telephon : (051) 25 97 05  
Telegrammadresse :  
Civildienst Zürich

Frau  
Carlotta von Pavel  
Behrkampsweg 36  
Hamburg-Lockstedt  
Deutschland

Zürich, den 5. Mai 1962

Liebe Carlotta,

An unserer letzten Komiteesitzung berichtete uns Verena Ritter über das Lager in Berlin, an dem sie teilgenommen hatte, sowie über eure Jahresversammlung und über die dort besprochene Frage des Kontaktes mit der DDR.

Wir stellten bei der Besprechung dieses Problems fest, daß nun auch der deutsche Zweig sein spezielles "nationales" Problem erhalten hat ( wie schon die Schweiz die Atomfrage und Frankreich sein Algerienproblem hat ).

Ohne uns nun unsererseits in eure Probleme einmischen zu wollen, möchten wir euch doch bei dieser Gelegenheit, trotz aller Schwierigkeiten ermuntern, jede Möglichkeit einer Kontaktaufnahme aufzugreifen, denn es scheint uns wichtig, auch in diesem Fall die Versöhnung anzustreben. Man hatte offenbar in eurer Jahresversammlung das Gefühl, sich zu sehr mit dem Regime Ulbrichts zu identifizieren, wodurch man nachher bei eventueller Umwälzung die Möglichkeit zur Arbeit gesperrt haben würde. Wir haben ja auch mit den Jugendorganisationen von Rußland und Polen Kontakte, die uns bei einem eventuellen "Nachher" nicht unbedingt als Regimefreundlichkeit ausgelegt zu werden brauchen. Viele eher wollen wir doch diese Kontakte sehen als eine erste Bresche in der Mauer, eine Bresche, die sich bei einem "Nachher" sofort erweitern ließe. Als gute Zivildienstler wollen wir ja nicht pessimistisch sein und uns mit der "Politik-wie-sie-nun-einmal-ist" abfinden, sondern doch versuchen, etwas, wenn es auch nur ein Kleines ist, durch unsere Haltung zu ändern.

Wir nahmen an der letzten Sitzung mit Bedauern davon Kenntnis, daß im Berlinlager zu wenig oder gar keine Deutschen teilnahmen, so daß es für die ausländischen Freiwilligen sehr schwierig war, den Kontakt mit dem Osten überhaupt herzustellen. Vielleicht war daran die Jahreszeit schuld? Vielleicht — und das konnten wir von außen her weniger beurteilen und begreifen — auch ein Mangel an Interesse von Seiten der Westdeutschen. In diesem Sinne möchten wir euch das Angebot machen, daß wir von unserer Seite in der Schweiz eine Werbung für gute Freiwillige für einen solchen Dienst sehr nachdrücklich unterstützen wollen.

Wir haben die feste Überzeugung, daß der Dienst in Berlin in einer neuen Form fortgeführt werden muß. Dabei denken wir in erster Linie an die Möglichkeit eines Arbeits- und Studiendienstes, zu dem die Freiwilligen besonders ausgewählt und sorgfältig vorbereitet werden müssen. Ihnen wäre neben der Arbeit die Aufgabe nach einem Ausweg zuhanden des Internationalen Komitees zu stellen. Der ganze deutsche Zweig, Freunde aus dem Ausland und alle Instanzen des Internationalen Zivildienstes hätten den Freiwilligen mit Rat und Tat beizustehen.

Uns erscheinen die Berlindienste — der Mauer zum Trotz — die eine Brücke darstellen könnten, sehr wichtig, vor allem, wenn genügend deutsche Freiwillige daran teilnehmen.

Mit herzlichen Grüßen

Für das Komitee :

Walter Domeisch      Joke Mollet

Für das Sekretariat :

Hansjörg Braunschweig